



Zwey neue Jahrschreiben auß Japonia

Froís, Luís

Meyntz, 1598

VD16 F 3072

Von etlichen Verschickungen auß Scimo.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65192)

Von etlichen Verschießungen
auff Scimo.

Als dem Lande Scimo / darinn alle Heuser vnd
Sitz / davon bißhero gesagt / liegen / Seynd auch dieser
Zeit etliche Missiones in andere Königreich geschehen/
darauff dem Haußvater der Ernd / nachfolgende Frucht ein-
zusamlen beliebet.

Die erste Mission in Corai / hat P. Gregorius Cespedes
verrichtet. Welche im vorigen Jahr angefangen / aber noch
werend / vnder die andern mag gezehlet werden. Durch diese/
seynd den Inwohnenden Christen viel Gelegenheiten eines
aufgelassenen Lebens / Welches der Krieg mitbringet / abgestri-
cket: etliche Vornehme getauffet worden / als des Cicuseindoni
Sohn (dessen gebiet in der größe dem zu Omura / oder zu Ari-
ma gleichet) mit etlichen Vornehmen seiner Ritterschafft / den
Nutz vnd heylsame Frucht so auff der Lehr / Predig / Beichthö-
ren vnnnd dergleichen Vbungen gefolget / Hat der abgesagte
Feind alles guten nicht mögen leyden / Derowegen Mittel er-
dacht / damit er mit einem Streich nicht allein das angefangne
Werck vmbzustossen / Sondern auch Augustinum in Grund
zuuerderben / sich vnderstanden / auff folgende Weyse. E-
tlichen Augustini Feinden / Insonderheit einem Heydnischen
Herren / dessen Gebiet mit Augustino grenzet / hat er ins Herz
gebildet / Es sey eben jeh die rechte Zeit / Augustinum in solchen
Jammer zu stürzen / darauff er sich seine Lebzeit nicht mehr sol
arbeyten. Der Sturz war: Sie solten ihn bey Taicosama an-
geben / daß er wider sein Verbot / P. Gregorium / Predigen/
Beichthören / viel Tauffen hat lassen. Aber Augustinus hat
alles innen worden / Gregorium alsbald wider in Japon ge-
schickt. Vnd weil sein Gegentheil auff Gelegenheit ge-
wartet / den gefasten Teuffelischen Anschlag ins Werck zurich-
ten

Jahrschreiben

ten / Ist Augustinus selbs auch von Taicosama in Japon bescheiden / den Frieden mit den Coraitern zubeschliessen. Vnlangsdarnach als er mit Taicosama in ein Gespräch gerhaten / hat er mit sonderm fleiß die Rede vom Portughesischen Schiff / so dasselbe Jahr nicht war ankommen / gar artlich eingefüret / Damit er Ihn als gemacht auff sein Fürhaben möchte bringen / Das ist / Ihm von der Coraischen Mission / ein saten Bericht thun / Auff das bey im kein einige Klag mehr blasz möchte haben. Also hat er sein höfflich zu ihm gesagt: Demnach ich me nit unbewust / daß sein Hochheit gern wissen wolt / warumb daß Schiff nicht sey ankommen / hab er seiner guten Freund eine / auß den Priestern / deren sein Hochheit zu Nangasacchi zu bleiben / gnedig verwilliget / zu sich beruffen / auß dem des außblichen Schiffs vrsachen nach der läng verkündiget. Damit Taicosama dermassen zu frieden gestelt / daß er Augustinum zum höchsten gelobet. Mit dem ist nicht allein den Missgünstigen Zungen der Weg abgelauffen / sondern Augustinus hat noch ein gut Lob dauon getragen. Dann / hetten seine Ankläger das Widerspiel gesagt / weil Taicosama zuuor mit der Warheit eingenommen / wär der angespinnen Jammer vber sie außgangen.

Die ander Mission / ist in daß Königreich Cassuma / auff anhalten der Christen / daselbst / geschehen: Die vmb der Beicht willen ein vom Viceprovincial begehrt / der selbst dahin gezogen / vnd von dannen nicht verrückt / Bis er / nach verrichtem Beicht hören / durch die Heylige Tauff / Christo bey Dreyhundert Personen gezeuget.

In dasselbig Königreich ist vnser Brüder einer / etwas bey einem Herren aufzurichten / geschickt / Eben zu der Zeit ankosmen / da vier Meomer ihre Missethat mit dem Leben bezahlen solten. Da hat der Bruder die zufallende Gelegenheit fleißig gebrauchet / mit Ihnen von Nothwendigkeit der heiligen Tauff zum

zum Ewigen Leben gehandelt/ dessen Worten der gütige Gott solchen Nachdruck geben / daß sie das Zeitliche Leben nicht ehe gelassen / Bis sie durchs Wasser zum Ewigen wider geboren seynd.

Weil aber/vermöß des Japonischen Gesetzes / eines vnder den Vbelthätern/auch Weib vnd Kinder / wiewol allerdinge Vnschuldig/ sterben solten / Hat vnser Bruder des Orts Obherren gebeten/er wölle mit dem Land verwiß zufrieden / Ihn das Leben schencken/welches er gethan. Seind also gen Asmacusa geschickt/vnd da getauffet worden. Nicht lang darnach ist die Mutter / mit starcken Merckzeichen ihrer Seligkeit/von diesem Leben in das besser gefahren.

Die dritte Mission ist geschehen ins Königreich Bungo. Von welches Jammer im vershienen Jahr nach der leng geschrieben. Ist vnnötig/solches widerholen. Wil allein der Fürnembssten Stück eines/das sich in Zeiten dieses Vnrwigen Wesens zugetragen/hinzu sehen.

Eben an dem Tag/da im 89. Jahr/ der König zu Bungo de Frommen Wolbetagten Herren Johannem / des Catholischen Glaubens halber Tyrannischer Weyß hinrichten / vnnnd den andern Christen zum Schröcken/den todten Leib an ein Creutz lassen hengen / ist er selbst Jammerlich vmb sein ganz Königreich kommen: als hab ihm Gott hiemit klar vnd hell zuuerstehen wöllen geben / daß er mit seiner grausamen Mißhandlung/solche Schand vnnnd Schaden/ Jammer vnnnd Noth wol verdienet : Jener aber durch die Vnbilliche erlittene Verfolgung/ nicht allein bey der Himilischen Ritterschafft/ Sondern auch hie auff Erden erhöhet / von Gott täglich geehret werd. Dann neben der gemeinen Andacht/ so die Christen zu Jenem tragen/ist von vielen/ so wol Heyden als Christen/ auff eiliche Feyrtage ein Liecht im Lufft/wie ein Stern/ gesehen worden/achte oder zehen Klaffter eben ob dem Ort/da des fromen alten Haupt/

D

den

Jahrschreiben

den andern zum Abscheuen/auffgesetzt. So ist auch nit ein geringe Prob/das Opffer/darinn sich Johannes GOTT dem HERREN auffgeopfert / sey seiner Göttlichen Majestet gar angenehm gewesen/das / nach dem das Königreich Bungo ganz zu scheitern gangen/dannoch die Christen zu Facata (da er daheim war vnd den Tod vmb des Glaubens willen aufgestanden) nit allein in der Christlichen Religion erhalten sein/ Sondern auch allezeit zugenommen haben. Über das/ist sein Haus / so erstlich einem Heyden zu theyl worden / entlich zur Kirchen gemacht. Dann da gemelter Heyd / die Heylige Tauff omfpangen / hat er ein Altar im selbigen Haus auffgericht/vnd ein gut Stück dauon den Christen zur Kirchen eingeräumet.

Am selbigen Ort zu Facata/ haben sich zween andere Christen gefunden die auß Antrieb des Heyligen Geistes/ in diesem Bongischen Vnwesen ebe dz senige außzurichte vermögt/wz d Frohe Johannes in seinen letzten Tagen gethon. Das ist/ den Dürfftigen hülffe reichen: die Kranken trösten: die Todten begraben: die Schwachen im Glauben steiffen: Vnd dergleichen GOTTselige Vbungē/als nemblich/ ermahnen/lesen/Heyden lehren/Kinder tauffen. In massen das das Arme Völklein nit allein im guten erhalten wirdt/ sondern auch zunimbt/vnd da vorhin 2000. gewesen/seynd jetz 3000.

Auß diesem allem ist vnuerneinlich zuschliessen/wie schwach vnd vntüchtig sey alle Menschliche Klugheit vnd Macht/ gegen der Göttlichen. Dann der großmächtige König/hat den Heyligen Mann Johannem durch das Creutz wollen zuschanden machen/vnd gar vertilgen / ist aber selbst zu Schandē vnd in Grund vertilget worden: Jener aber vermittelst des Creuzes wie gesaget/wirt im Himmel vnd auff Erden geschret.

Als nun die Arme Christen zu Bungo / durch vnuersehne
Ende

Enderung / in solche Angst gerathen / hat vnser Viceprovincial mittel gesucht sie zu trösten. Weil aber das Königreich dem Taicolama vnderworffen / vnnnd von ihm durch seine Diener regieret wirdt / hat er zuvor einen Bruder des Landes bürger / verkleydet / vnd dahin geschickt / zuerkündigen / was für Gefahr drauff stehē möcht im fall d vnsern mer / sie zu tröstē vñ beicht zu hörē / dahin geschickt wurde. Dieser Bruder ist allēthalbē / wo er durch gereiset / mit Freud vnd Christlicher Lieb / von den Christen empfangen worden / vnd hat funden / das nicht allein etliche Priester / deren sie lang begert / sicher kommen mögen / sondern auch mit den Regenten Rundschaft gemacht / vnd von ihnen Erlaubnuß erlanget zu Predigen / Tauffen / vnnnd was er mehr wolt: Dann sie wolten zu allen dingen durch die Finger sehen. Hat also innerhalb zween Monat / (so lang ist er da verbliebē) bey 600. Personen getauft / viel Geistliche Büchlein / geweihte Körnlein vnnnd Bilder / die er zu dem Zihl mit genommen / vnder Ihnen außgetheylt.

Demnach aber der Viceprovincial allen Bericht eingebracht / hat er als bald ein Priester mit jeh gemeltem Bruder / abgefertiget. Was dann diese Mission guts außgerichtet / ist auß des Priesters hieher gelangtem Schreiben zuuernehmen wie folget.

In diesem Schreiben / wil ich von vnser Reyse kurzen bericht thun. Zu Corume ankommen / haben wir einen Christen / mit Namen Jacob / von Saccai / angetroffen / der vns vnsern sägliche Lieb / so lang wir vns da verhalten / erzeiget. Er vnd noch einer von Meaco haben auff sich genommen / die Christē alle Feyertag in Ihrem Hauß zuuersambeln / zu Beten / vnnnd Geistliche Bücher zu lesen. Welches sie mit solchem fleiß volziehen / daß nit Einer des Orts ist / der nit wisse / was zu seiner Seligkeit von Nöten. Hab sondern Trost an den Christen gehabt / deren bey 300. hab sie Beicht gehört / vnd so viel

Zahrschreiben

die Zeit geben/gelehrt. Ein Meyl weges von dannen/
seynd wir kommen/da Fraw Julia/ des Königes Francisci/ se-
liger Gedächtniß/nachgelassene Wittib/ nach dem jr Sohn
seines Königreichs verstoßen/sich gesetzt hat. Die sich vnser
Ankunfft/hoch erfreuet/vñ mit allem Frawenzimmer gebeicht.
Bald hernach haben wir einen angetroffen/der vmb des Glaub-
bens willen seines Vatterlandes verjagt/ in einem frembden/
die Kinderlehre hielt/ Daselbst habe ich etliche Beicht ge-
höret/vnd Siebne getaufft/vnd als bald weiter geruckt an ei-
nen Ort/da ich 62. Beicht gehört/vnd 52. getaufft. In
dem ich aber Tag vñd Nacht des Orts geprediget/ Ist einer/
mit Nahmen Mattheus 15. Meyl weges weit zu vns kommē.
Vnd nach dem er gebeicht/hat er so starck angehalten/das ich
gezwungen/mit ihm heim gangen/Zwölff haußgenossen beicht
gehört/vnd zehen sonst getaufft. Darunder zween/nach
lang gehabter Disputation mit dem Bruder/zulezt überwun-
den/der Evangelischen Warheit die Hand botten/sampt weib
vnd Haußgesinde die Heylige Tauff empfangen.

Den 6. Tag Heymonats seynd wir zu Amangucci an-
kommen / von den Christen auff's Freundlichst empfangen.
Die als bald ein Werck erzeigt / Wie groß verlangen sie nach
vns getragen. Dann mit solchem Eyfer seynd sie das wort
Gottes zühören/zugelassen/das mein Gesell etliche mal vber
Mitternacht / Geistliche Ermahnung thun müssen / weil ich
mit Beicht hören zuschaffen. Bey Hundert Heyden/die sich
Predig zu hören versamlet hetten/seynd getaufft worden. Da
wir nun alle getröstet / die so lange Zeit keinen auß den vnsern
gesehen hetten/ seynd wir nach dem Königreiche Bugen gezo-
gen/Welches dem Sohn des Quambioendoni zustehet. Da-
selbst bey 300. Christen gefunden / die sich von Bungo / dahin
vnder ein Catholische Herrschafft begeben hetten. Die habe
ich alle Beicht gehört/vnd noch 20. getaufft.

Endlich

Entlich haben wir das Königreich Bungo / da man vnser so hefftig begert erreicht / vnd stracks gen Facata gezogen / da wir noch bleiben / mit recht Eysriger Liebe der Christen empfangen. Verrichten allhie vnser schuldige Berufs ämpter mit Predigen/Beicht hören/vnd was sonst zu ihrem Heyl noth vnd dienstlich. So viel schreibet der abgesante Priester.

Die vierte Mission ist geschehen in eines Heydnischen Herren Schlosse/ Der in der Bungischen Auffrur/wegen vortrewlicher Freundschafft / so er mit den Frommen König Francisco gehabt/viel Ritter vnd Edelfrawen von Bungo / zu sich in sein Schloß versamlet vnd auffgenommen het / Da sie ein Ort / wie ein Tappel zugericht/darinnen versamlet/ sich Gott befehlen/vnnd was zu ihrem Geistlichen Nutz reiche / vnder einander tractierten. Auff dieser Frommen Ritter embsiges Flehen/hat der Viceprouincial ein Priester abgeordnet/der sie mit Beicht hören/ vnd andern gewöhnlichen Diensten getröst/ auch 40. Heyden mit der Heyligen Tauffe Christo einuerleibet/vnd bald gen Corume verruckt/ vnd nach gehörten Beichten/ist er mit gleichem flehen von einem Edelmann zu Cicusein dono/von Corume 9. Meyl gelegen/erbitten. Da er viel Heyden/ den Catechismum zu hören ganz begierig zu Hauff versamlet: die so wol zu Frieden gewesen / daß ihre 70. sich zu Christo begeben. Welche kaum getauffet / alsbald allerhand Bösen zum Priester zuuerbrennen gebracht/wie der Japoneser Brauch ist/wann sie beköhret werden. Vnd zwar wie daß volck iehiger Zeit sich anleht/ seynd wir getröster Hoffnung/ in seiner Wiederkunft / so er anders Zeit wirt haben/ werde G D T ein reiche Ernd an dem Ort geben / wie wir dann Demüthig bitten/ zu Lob/ Ehr vnd Priesß/ seines Heyligen Namens/ Amen.

Was zu Cicungo/Fingo/vnnd andern Oertern fruchtbars außgerichtet/wil ich/ geliebter Kürshalb/geschweigen. Der
D 3 halben

Zahrschreiben

halben die Missiones mit einem Dorff / nicht weit von Cicugo
gelegen / beschliessen. Da vnser Societet im selben Land ein
Sitz gehabt / ist das volck des Orts getaufft worden. Vnd
wiewol sie sich bißhero wie Christen gehalten / hat ihnen doch
an Geistlicher weidder Lehr vñ Sacramenten gemangelt. Als
sie aber vernommen / daß ein Priester biß auff 18. Meyl weges
kommen / hat ihr Begierd zu Beichten nicht so lang können ge-
dult haben / biß der Ihnen zu Haus käme / seynd bey andern
halb Hundert / beyde Mann vnd Weib / mit höchster Gefahr
Leibs vnd Lebens / zu ihm kommen / vnd nach verrichteter Beicht /
mit vngewöhnlicher Frewd wider zu Haus gezogen. Bald
darnach haben sie ihrer Tugend vnd G. Detseligkeit / ein solche
Prob gethan. Dann vber wenig Tage / hat ihnen ein Heyd-
nischer Herr / mit Zorn vberhelt / lassen sagen / Wo sie nicht den
Tauf verleugnen / müssen sie alle den Hals lassen. Als sie
solches G. Dtelos Gebot vernommen / haben sie sich einhellig
zusammen versprochen / Ehe das Leben / weder den Glauben zu-
lassen. Derowegen ihn / mit Wolbedachten / vnd ihrem Be-
schluß gleichlautenden Worten / beantwortet : Sie seyen Ar-
me Betrübe Leut / die nach dem Japonischen Gesetz zu gewisser
Zeit ihren Herren schuldige Dienst leisten / der sie ihres begang-
nen vnfließ zu straffen Macht hab. Weil sie aber bißhero in
solchem nichts vbergangen / könnten sie nit wissen / mit was Fug
man ihnen solt den Tod trewen. Welchen sie eben der vrsach
weniger verschuld / dieweil sie bedacht hinfüro eben so getrewe
Dienst zu leisten / wie bißhero geschehen. Der Seelen Heyl
belangend / weren sie enlich entschlossen / in der erkant-
ten Warheit bestendig zuuerharren / vnd solt es Tausent Leben
kosten. Auff so freye vnerschrockene Antwort / hat der Heyd
nichts weiters dörfen fürnehmen / noch einiger
Gestalt ihnen vberlestig sein.

Von